

Michel Kiwic

Pos. II Installation

MICHEL KIWIC

geboren 1984 in der Gemeinde Baar, lebt und arbeitet in Zug. Er absolvierte an der Hochschule Luzern – Design & Kunst einen Bachelor im Fachbereich Video und arbeitete anschliessend als freischaffender Künstler & Videoeditor beim SRF. Michel Kiwic war künstlerischer Leiter der Kunstpause Zug und ist Gründer der Agentur für Künstleransiedlung (AFKA) im Kanton Zug.

www.michelkiwic.ch

HEAVY

24. August 2013 – 21. September 2013

Michel Kiwic kann sich nicht wirklich für den pseudoreligiösen Kult um das Mysterium Richard Wagner begeistern. Im Gegenteil: die Omnipräsenz von Wagner in Kultursendungen, Zeitungsartikeln und auf den Bühnen zahlreicher Theater, Opern und Freilichtspielen wirkt erdrückend. Vor allem der ambivalente Diskurs zwischen Faszination und Ablehnung gegenüber dem Mythos Wagner wird seit Jahrzehnten aufrechterhalten und spaltet nachwievor die Gesellschaft. Auch Michel Kiwic hinterfragt kritisch das umstrittene Genie Richard Wagners und setzt seine überdosierte Erfahrung in einer für die Ausstellung konzipierten Arbeit um. Im Raum steht ein Klavier, einerseits als Referenz an das Original im 100m entfernten Richard Wagner Museum und andererseits als Symbolbild für die häufig in Comics angewandte Idee des fallenden Klaviers. Mit der plastisch-installativen Arbeit stellt Michel Kiwic das gefühlte Erdrücken durch das ganze Brimborium um die Persönlichkeit und Musik von Richard Wagner dar. Die abstrahierte und rudimentär ausgeführte Formensprache erinnert an eine plakative Comicwelt, die mit wenigen Strichen eine Geschichte zu erzählen vermag. Eine gezielte Reduktion auf das Wesentliche soll die Einfachheit des künstlerischen Konzepts visualisieren und den Betrachter und die Betrachterin dazu anregen, selbstständig eine Assoziationskette zu erstellen und die Arbeit mit der eigenen Interaktion zu komplementieren. Als Anreiz gibt es eine Videoarbeit, die auf der Unterseite des Klaviers montiert ist und durch hinlegen und darunter blicken sichtbar wird. Mit dieser Handlung werden der Besucher und die Besucherin zu einem wichtigen Teil der Arbeit und finden sich mit der eigenen, voyeuristischen Neugier konfrontiert. Der künstlerische Anspruch von Michel Kiwic beinhaltet die subversive Übertragung der wagnerschen Erdrückung auf den Betrachter und die Betrachterin. Zudem generiert die Arbeit durch ihre Bauweise einen Effekt der Zerbrechlichkeit, der geprägt von Instabilität und formaler Zurückhaltung gewisse Parallelen zu einer ikonografischen Abbildung vorweist; Wagner erschlagen durch das eigene Klavier.

Text: Michael Sutter

Ver
24. nissage
Aug 2013
19 Uhr

Fi
21. nissage
Sept 2013
19 Uhr

Geöffnet:
Jeweils Sa/So 14–18
+ Sa 31.8. 11–18
(Kunsthoch – stündliche Führungen)

Pavillon Tribschenhorn
Richard-Wagner-Weg 17
CH-6005 Luzern

www.tribschenhorn.ch
[info\(*\)tribschenhorn.ch](mailto:info(*)tribschenhorn.ch)

Pa
-villon

Tribsch
-horn